



CNS photo/courtesy Archdiocese of Irbil

Gebetsanliegen des Papstes für März 2024:

Wir beten, dass diejenigen, die in verschiedenen Teilen der Welt ihr Leben für das Evangelium riskieren, die Kirche mit ihrem Mut und ihrer missionarischen Begeisterung anstecken.

Diese Gebetsmeinung lenkt den Blick zunächst auf die vielen Christen, die in Ländern leben müssen, in denen die fundamentalen menschlichen Freiheiten der Religion, des Gewissens und des Kultes nicht anerkannt sind. Sie lässt aber auch an jene denken, die in Ländern leben, in denen das Christentum verboten oder bedroht ist. Im Herzen haben wir aber auch die Missionare, die trotz der Herausforderungen und den großen Gefahren für ihr Leben und ihre Sicherheit mutig ihren Glauben bezeugen. Ebenso bitten wir damit auch in besonderer Weise für unsere Schwestern und Brüder, die Akten des Hasses und der Gewalt ausgesetzt sind und Unterdrückung, Diskriminierung und Gefangenschaft erleiden.

Ihr Glaubenszeugnis ist für die Menschen in ihrem Nahbereich wichtig, weil es diese in ihrer Treue zum Evangelium stärkt und ihnen Hoffnung und Zuversicht gibt. Doch über diese unmittelbare Wirkung ist ihr Zeugnis für die Kirche insgesamt von Bedeutung, weil ihr mutiges Eintreten für den Glauben ansteckend wirkt, wo es gesehen und bekannt wird. Es wird zu einer Aufforderung, im eigenen Umfeld in ähnlicher Weise vom Glauben an Jesus Christus Zeugnis zu geben und seine Frohbotschaft allen Menschen zu bringen.

Der Mut und das Zeugnis der „neuen Märtyrer“ in Ländern, in denen das Bekenntnis des christlichen Glaubens mit dem Risiko verbunden ist, dafür getötet zu werden, sollen die abgestumpften Gewissen vieler Getaufter wieder aufwecken und die Kirche mutiger und missionarischer machen.